

3.7.49

Lieber Herr Hartung!

Vielen Dank für Ihre beiden freundlichen Briefe vom 17. und 30. Juni. Auch ich bin froh, dass die grosse Staatsaktion nun beendet ist - welchen Aufwandes an Energie und Zeit es dazu bedurfte, das ist auch ein Zeichen unserer glorreichen Gegenwart! Herr Rörig war kindisch genug, mir das Resultat in der Form mitsuteilen, dass er mir einen Auszug aus dem Sitzungsprotokoll schickte und eine gedruckte Karte: Ergebenst überreicht von Prof. R. beilegte. Dass er im letzten Augenblick noch einmal versuchte, die Entscheidung hinauszuschieben, wundert mich keinen Augenblick. Natürlich ist es sachlich vollkommen richtig, dass weder das Statut der Monumenta noch gar ein Beschluss des Ortsausschusses der Zentralkommission die Berliner Akademie verpflichten kann. Ein solcher Beschluss ist aber auch garnicht gefasst worden. Hier hat Goetz, an den sich Rörig privatim gewendet hatte, er solle mich bestimmen, dass ich mich bei ihm (R.) entschuldige, Konfusion angerichtet. Im Vertrauen gesagt: bei aller geistigen Frische ist der alte Herr den Geschäften nicht mehr gewachsen und setzt einen manchmal in Verlegenheit. Im Statut der Monumenta ist allerdings gesagt, dass der Jahresbericht unter anderm auch in den SB. der Berliner Akademie erscheine. Diese Statuten sind aber noch garnicht veröffentlicht, und ich hatte grade deswegen immer auf eine Entscheidung der Berliner Akademie gedrängt, um zu wissen, ob der Passus stehen bleiben könne. An Stroux hatte ich <sup>per Brief</sup> am 16. Mai geschrieben und ebenso Rörig gegenüber am 29.3. betont, dass "es selbstverständlich Sache der einzelnen Akademien ist, zu entscheiden, ob sie ihrerseits den Bericht veröffentlichen wollen oder nicht". Er wusste also ganz genau Bescheid! Was endlich seine politischen Befürchtungen betrifft, so enthält die Erwähnung des Papstes nur einen Dank für die den Monumenta gegebene Spende, die durch alle Zeitungen gegangen ist - das wird ja auch in Berlin noch erlaubt sein! Die föderalistische Gestaltung Deutschlands ist als Tatsache erwähnt und eine solche ist sie ja wohl augenblicklich. Ich kann mir ~~allerdings~~ also irgendwelche Schwierigkeiten für die Akademie nicht vorstellen. Aber über die Jämmerlichkeit von Herrn Rörig ist ja, auch nach dem was Sie über sein Verhalten in jüngster Zeit schreiben, kein Wort mehr zu verlieren.

Wichtiger als dieser Ritter von der traurigen Gestalt ist mir die Frage, ob der Bericht nun wirklich bald zum Druck kommt. Ich hatte R. gleich auf das Telegramm von Stroux hin noch eine Seite mit Korrekturen und Nachträgen geschickt. Nach der von ihm gewählten Form der Benachrichtigung rechne